

Warum die Hautarztpraxis im Vorderen Westen auf MiraDry setzt

Äußerlich völlig cool geblieben



Sie bilden das Kompetenz-Team der Hautarztpraxis im Vorderen Westen (v.l.): Dr. Sonja Ehlen, Dr. Tom Gilfert, Stefanie Baum und Stella Rübner.

Kennen Sie die Situation? Sie haben die Aufgabe, vor einer größeren, für Sie persönlich oder beruflich wichtigen Gruppe zu sprechen. Da Sie sich gut vorbereitet haben und das Thema beherrschen, könnten Sie eigentlich ohne großen Druck an die Sache herangehen. Doch kurz vor dem Auftritt übermannen Sie starkes Lampenfieber und erheblicher Stress, Ihr Körper spielt Ihnen einen Streich – und Sie transpirieren in einem Maß, dass Ihnen alles andere egal ist.

Wer dagegen etwas tun möchte, dem kann eine Innovation helfen. Sie wurde unter dem Begriff MiraDry entwickelt. Das neue Gerät, das 2015 in Europa auf den Markt kam, arbeitet mit Mikrowellen. Es ermöglicht, das Schwitzen unter den Achseln um bis zu 80 Prozent zu reduzieren.

Erreichen lässt sich dieser Effekt in der Regel mit einer einzigen Anwendung, die etwa eine Stunde dauert. „Gelegentlich ist eine zweite Behandlung erforderlich“,

berichtet Stefanie Baum von der Kasseler Hautarztpraxis im Vorderen Westen.

Wie funktioniert das MiraDry-Verfahren? Die Mikrowellen dringen in die Haut ein, ohne diese zu verletzen. Auf der Ebene der Schweißdrüsen wird Hitze erzeugt. Die hohen Temperaturen beeinträchtigen die Drüsen so weit, dass sie ihre Wirkung einbüßen.

Um die oberen Hautschichten vor der Wärme zu schützen, kühlt ein Aufsatz diese während der Behandlung. „Ganz gezielt erreicht man so die richtige Ebene“, macht Baum deutlich und verweist darauf, dass das übrige Gewebe quasi unberührt bleibt.

Nicht zu vermeiden ist, dass die Hitze Schmerzen verursacht. Vor dem Hintergrund wird das betreffende Hautareal zu Beginn der Behandlung betäubt. Die örtliche Narkose wirkt rasch und hält bis zu vier Stunden an.

Eine Behandlung reicht aus

Grundsätzlich sollte eine eingehende Beratung und Untersuchung am Anfang stehen. Anschließend wird der Behandlungstermin vereinbart, für den etwa zwei Stunden einzuplanen sind.



MiraDry-Verfahren:

Beim MiraDry-Verfahren dringen Mikrowellen in die Haut ein. Dort, wo sich Schweißdrüsen und Haarwurzeln befinden, wird Hitze erzeugt. Diese sorgt dafür, dass die genannten Drüsen und Wurzeln ihre Wirkung einbüßen.

Während der Prozedur wird das Gerät aufgesetzt. Es saugt die Haut an und erhitzt sie in der Tiefe – mit der skizzierten Wirkung. So wird die gesamte gewünschte Fläche unter beiden Armen behandelt.

Im Anschluss fühlen sich die Achseln etwas wund an und können in den folgenden drei Tagen leichte Schwellungen aufweisen. So lange sollte auf große Anstrengungen, wie intensiven Sport, verzichtet werden. Allen weiteren Aktivitäten, von der Arbeitstätigkeit bis zum Freizeitvergnügen, sind keine Grenzen gesetzt. Nach vier bis sechs Wochen folgt die Kontrolle, inwieweit der Eingriff die gewünschte Wirkung erreicht hat.

Das Ergebnis nach einer bzw. zwei Behandlungen ist mindestens ebenso gut wie das, was mit einem operativen Eingriff zu erreichen wäre. „Es ist sogar eher besser“, betont Stefanie Baum. Darüber hinaus hält der Erfolg auf Dauer an. Denn die Schweißdrüsen regenerieren sich nicht wieder und können insofern ihre unschönen Wirkungen nicht erneut entfalten. Auch das sogenannte kompensatorische Schwitzen bleibt aus – also das verstärkte Transpirieren an anderen Stellen des Körpers.

Und einen kleinen Nebeneffekt, den viele Patienten gern in Kauf nehmen, gibt es quasi obendrauf. Er besteht darin, dass das (häufig ungeliebte) Wachstum der Haare unter den Achseln zurückgeht. ● *ralo*

Kontakt

Hautarztpraxis im Vorderen Westen

Stefanie Baum, Dr. Sonja Ehlen
Dr. Tom Gilfert, Stella Rübner
Fachärzte für Dermatologie und Laser
Goethestraße 47
34119 Kassel

Tel.: (0561) 7880860
E-Mail: kontakt@hautarztpraxis-kassel.de
www.hautarztpraxis-kassel.de